

Inhalt

Vorwort		11
1	Einleitung – Alemannien und seine Kriegergesellschaft	13
1.1	Raum und Zeit	15
1.2	Begriffe und Grenzen	18
	«Adel» (20) – «Eliten» (21) – «Funktionäre» (23) – «Transformation» und «Revolution» (24)	
1.3	Schriftliche Überlieferung in Schwaben	29
	Zum Rückgang der urkundlichen Überlieferung im 10. Jahrhundert (31) – Zur Auswahl der Quellen (34) – «Mutation documentaire» (35) – Schwäbisch-alemannische Chroniken des 9. und 11. Jahrhunderts (36)	
2	Militarisierung und Reform	39
2.1	Krieger und Waffenträger	41
2.1.1	Alemannische Krieger und Waffenträger im 10. Jahrhundert	42
	Der Italienfeldzug Herzog Burchards I. von Schwaben 926 (43) – Der schwäbische Heerbann und das consilium von 924 (48) – Mönchskrieger und hörige Waffenträger (56) – Waffen im Kloster (61) – Zur zeitgenössischen Wahrnehmung von Fernkämpfern (64) – Bewaffnung und Standesbewusstsein (68) – Schwert und Speer (72) – Zur Legitimität des Waffentragens (75)	
2.1.2	Exercitus und militia	76
	Aufgebotspraxis und Professionalität (77) – Zur Grösse frühmittelalterlicher Heere (82) – Militarisierung und Professionalisierung (83) – Miles und militia (87) – Äbtische militia versus klösterliche familia (91) – Militia und «Ministerialität» (93) – Militia christiana – eine geistige Transformation? (94) – Gottesfrieden und Friedenskrieg (98) – Legio und exercitus (101) – Cohors und turma (105) – Tross und Spezialtruppen (107)	
2.1.3	Zum Wandel von Kommandogewalten und -pflichten	109
	Zur Genese spätantiker Führungsbegriffe (110) – Herzog und Graf (113) – Bischöfe als Schutz- und Kriegsherren (114) – Die kämpferischen Äbte von St. Gallen (116) – Ein «Kriegswesen» im Wandel (117)	

2.2	Hörige, Dienstleute und «Ministeriale»	118
2.2.1	«Ministerialität» und Hofamt	120
2.2.2	Kodifizierung von Dienstmannenrechten	124
	Die Wormser, Bamberger und Limburger Dienst- und Hofrechte (125) – Zur Terminologie in den Dienst- und Hofrechten (129) – Gab es ein St. Galler Dienstrecht? (131)	
2.2.3	Zur Terminologie Höriger	140
	Mancipatio und servitium (142) – Stellung und Funktion – Wächter und Wergelder (143) – Handwerk und Spezialisierung (146)	
2.2.4	Hörigkeit und Knechtschaft im Bodenseeraum	151
	Ministri und ministeriales (153) – Homines cavallcantes (158) – Servi und ancillae in rechtlichen Quellen (161) – Servi und ancillae in erzählenden Quellen (165) – Mancipia in den St. Galler Urkunden (168) – Zum Rechtscharakter der mancipia (173) – Servientes und servitores (175) – Famuli (176) – Servi casati und manentes (178) – Vernaculi (181) – Ingenui und liberti (182) – Coloni (183) – Barones (184) – Tributarii, censores und censuales (185) – Leti (190)	
2.2.5	Hörige Dienstleute als Teil der alemannischen Kriegergesellschaft	191
	Boten und Gesandte (192) – Tross und «Trossknechte» (194) – Zur Standesfrage der Kämpfenden in Bertholds Chronik (197) – «Bauernkrieger»? – Zu den rustici des 11. Jahrhunderts (198)	
2.2.6	Abhängigkeit und Funktion: Eine erste Zusammenfassung	200
	Zum Versuch eines «Gesellschaftsmodells» (200) – Hörige – Individuen oder Verhandlungsgut? (201) – Diener versus dienen (202)	
2.3	Römische Kastelle, städtische Mauern und ländliche Refugien	204
	Zentralorte (206)	
2.3.1	Kastelle und «Ungarnburgen»	209
	Arbon – castrum und pagus (210) – Römische Kastelle und ethnische Spannungen (216) – Bregenz – Brigantium (220) – Kastelle im Bodenseeraum – Tasgetium (221) – Oberwinterthur – Vitudurum (225) – Irgenhausen – Cambiodunum (225) – Pfy, Schaan, Kempraten und Weesen (226) – Kaiseraugst – Augusta (229) – Zur Transformation spätantiker Bauten (230) – Parallelen zur Severinsvita (233) – Zentral- und Kastellorte im Bodenseeraum (235) – «Ungarn- und Heinrichsburgen» (236) – Zeitgenössische Parallelen – Burghal Hidage (238) – Zur neueren Erforschung von Ungarnrefugien (240)	
2.3.2	Bischofsburg und Königspfalz – zur Frage schwäbischer Zentralorte	245
	Bischofsburg – Constantia foris muros cremata (246) – Bischöfe und das «Munitionsregal» (249) – Bodman – Königspfalz am Bodensee (253) – Königspfalz und Mittelpunktburg (255) – Herzogsresidenz – Hohentwiel und Thiepoldsburg (257) – Residenz oder Refugium? (262)	

2.3.3	Stadtbefestigungen und Herrensitze	263
	Zum ‹incastellamento› in Mittelitalien (266) – Burgen und Wälle – castra und muri (267) – Städte und Burgen – civitates und urbes (271) – Städter und Dörfler – villani, urbani und cives (276) – Zur schwäbischen Burgenlandschaft im 11. Jahrhundert (278) – ‹Stammsitz› oder Refugium? (281) – Klostersiedlung und Stadt St. Gallen (285) – Ein schwäbisches ‹incastellamento›? (289)	
3	Mutationen der Macht	293
3.1	Grafen und königliche Dienstleute	295
	Comitatus – eine Grafschaft wird gegründet (297) – Comes – eine Grafensippe wird begründet (297)	
3.1.1	Grafen, Grafschaft und gräfliche Gerichtsbarkeit bis zum 11. Jahrhundert	299
	Zur Grafendatierung in St. Gallen (300) – Andere Scriptorien, andere Formulare (303) – Grafen Alemanniens im 10. Jahrhundert (305) – Zur gräflichen Gerichtsbarkeit (312) – Versammlungen und Hoftage (315) – Maloo – Oberuzwil und seine Gerichtsstätte (318) – Rektorat und Vikariat – Ruodbert und das gräfliche Beamtentum (321) – Pfalzgrafen und Königsboten (324)	
3.1.2	Graf und Grafschaft im 11. Jahrhundert	327
	Comitate in bischöflicher und herzoglicher Hand (327) – Grafen ohne Grafschaft? (329) – Comes und comitatus bei Hermann und Berthold (332) – Exkurs: Comitatus zwischen Antike und Mittelalter (334) – Grafen Alemanniens im 11. Jahrhundert (336) – Zur Grafschaft im 11. Jahrhundert (341) – Zur ‹jüngeren Grafschaft› in Schwaben (345)	
3.1.3	Alemannische Raumgliederung und St. Galler Kapiteileinteilung	348
3.2	Lokale Funktionäre und klösterliche Verwalter	353
3.2.1	Geistliche und weltliche Verwalter des Klosters St. Gallen	354
	Praepositi (354) – Advocati (357) – Zur alemannischen ‹Zeugenführerschaft› (362) – Maiores und villici (362) – Zentralörtliche curtes – Unterzentrum Bussnang (365)	
3.2.2	Alemannische Funktionäre und lokale Eliten	367
	Centenarii und centuriones – Zeugen einer römischen Vergangenheit? (368) – Tribuni – der Arboner Tribun und die lokale Elite (375) – Praefecti (379) – Tribunus Othere – zur mächtigen Familie des Notker Balbulus (381) – Fidelis Anno – zur Prosopografie einer Elitenfamilie (384) – Anno und der Sturz Karls III. (387) – Vassallus, fidelis und comes Babo – zu den ‹Pabonen› in Schwaben (388) – Fideles als Kern der schwäbischen militia (392)	
3.2.3	Zentral- und Konfliktort Stammheim	394
	Stammheim und die lokalen Eliten (395) – Stammheim als königlicher Sühneort? (397) – Zankapfel Stammheim (399)	

3.3	Der schwäbische Dukat zwischen Fremd- und Selbstbestimmung	403
3.3.1	Herzöge und herzogsähnliche Magnaten bis zum 10. Jahrhundert Alemannien als «Bodensee-Herzogtum»? (404) – Fränkische Funktionäre mit herzogsähnlicher Kompetenz (407) – Markgrafen im Spiegel der schwäbischen Überlieferung (413)	404
3.3.2	Burchard I. von Schwaben und die Begründung des «jüngeren Herzogtums» Zum schwäbischen Dukat im 10. und 11. Jahrhundert (423)	418
3.3.3	Bertold II. von Zähringen und die Transformation des «jüngeren Herzogtums» Der Dukat als Geburtshelfer und Totengräber (429)	426
4	Schluss – Eine alemannische Kriegergesellschaft	431
4.1	Konflikt und Reform – Schwertträger und Gotteskrieger Waffenträger und Krieger (432) – Hörige und Dienstleute (434) – Zentralorte und Ungarnburgen (435)	431
4.2	Agon und Geburt – Aufsteiger und Aristokraten Grafen und Grafschaften (437) – Aufsteiger und Eliten (438) – Herzog und Herzogtum (439)	436
4.3	Conclusio Transformation und Kontinuität (441) – Hörige und Heilige (443) – Aussichten (444)	441
5	Anhang	446
5.1	Karten	446
5.2	Auswertungen und Register	448
5.2.1	Schwäbisch-alemannische Grafschaften und ihre Grafen	448
5.2.2	Glossar und lateinisches Sachregister	455
5.2.3	Personen- und Ortsnamenregister	467
5.3	Abkürzungs- und Siglenverzeichnis	483
5.4	Quellen- und Literaturverzeichnis	485
5.4.1	Quellenverzeichnis	485
5.4.2	Literaturverzeichnis	489